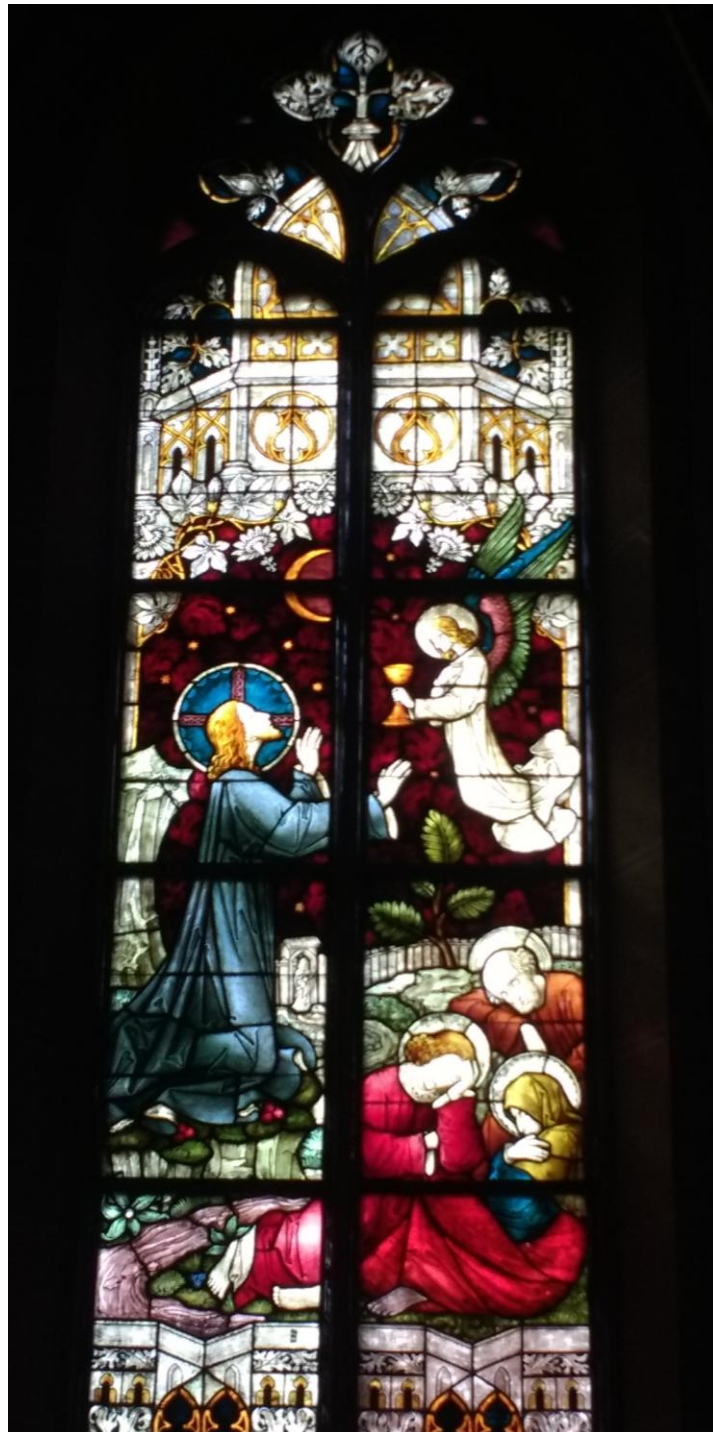


Gemeinsame Gebetszeit Donnerstag, 9.4.2020

Gründonnerstag 18.15 Uhr



Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa,
Rabbi? (Mt 26,25)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

Gott ich bin hier allein - und doch durch deinen Geist mit anderen verbunden.
Und so beginnen wir

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Guter Gott, wir wissen uns verbunden mit dir und mit den anderen die zu dir beten, genau jetzt und im gleichen Wortlaut.
Wir erinnern uns heute an das letzte Abendmahl mit deinen Jüngern.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium vom Tag

Joh 13,1-15

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

¹Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung. ²Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern. ³Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, ⁴stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. ⁵Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. ⁶Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?

⁷Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. ⁸Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

⁹Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. ¹⁰Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.

¹¹Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. ¹²Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz

genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?

¹³Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.

¹⁴Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. ¹⁵Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Zum Nachdenken *heute von Henny Schäfer*

Mit dem Gründonnerstag beginnt das dreitägige Gedächtnis des Leidens, Sterbens, der Grabesruhe und der Auferstehung von Jesus Christus.

Ostern ist das ranghöchste katholische Fest.

Im Evangelium berichtet uns Johannes von Jesus letztem Abend im Kreis seiner Jünger.

Es geschieht so vieles.—

Frei und wissend geht Jesus seiner Stunde entgegen.

Die Fußwaschung ist wie das Abendmahl, die Vorausnahme und Darstellung dessen, was am Kreuz geschieht, dienende Liebe und Hingabe bis in den Tod.

Als Zeichen der Nächstenliebe hat Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen.

Entsprechend dieser Geste sind die Gründonnerstagsgottesdienste mit einer Fußwaschung der Gläubigen verbunden. Damit erinnern wir uns symbolisch an die Demutsgeste Jesu gegenüber seinen Jüngern.

Lange Zeit gab es im Vatikan den Brauch, dass der jeweilige Papst nur Priestern die Füße wäscht. Doch Papst Franziskus hat diese Tradition gebrochen und seit seinem Amtsantritt auch Laien die Füße gewaschen.

So wusch er auch die Füße von Häftlingen, Kranken, Behinderten. Seit 2016 auch von Frauen und Mädchen.

Gehen wir zum Evangelium zurück.

An diesem Abend schenkt uns Jesus in Brot und Wein die Eucharistie, als Kraftquelle für unser Leben.

Die Jünger versprachen Jesus, zu ihm zu stehen, bei ihm zu bleiben und am Glauben festzuhalten, koste es was es wolle.

Aber als Jesus mit seinen Freunden nach dem Abendmahl hinausgeht in die ungeschützte Nacht - da beginnt eine lange Dunkelheit – Verlassenheit und Angst. Er bittet seine Jünger in dieser Nacht bei ihm zu bleiben: „Bleibet hier und wachet mit mir, damit ihr nicht in Versuchung fallt.“

Was machen seine Jünger? Sie schlafen - das macht diese Nacht noch dunkler.

Jesus ist sich in dieser Stunde bewusst, er wird verraten, ausgeliefert und den grausamen Tod sterben. Er bittet seinen Vater, dass ihm all das erspart werde.

Er hat Angst vor seinem bevorstehenden Schicksal.

Aber letztlich ergibt er sich dem Willen des Vaters und geht den Weg, der für ihn vorbestimmt ist.

Jesus ist gestorben, um uns durch seinen Tod von unseren Sünden zu erlösen.

Durch seine Auferstehung zeigt er uns, dass der Tod nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang bei Gott ist.

Guter Gott, auch in unserem Leben gibt es “ Kelche des Leidens“, die wir umgehen wollen, die uns aber unumgänglich bevorstehen.

Wenn du bei uns bist und uns zur Seite stehst sind wir in der Lage, auch Situationen des Kummers und des Leidens zu ertragen und durchzustehen.

Fürbitten

Heute beten wir die Fürbitten aus einem Gebet von Bischof Dr. Stephan Ackermann aus Trier
Jesus, unser Gott und Heiland, in einer Zeit der Belastung und der Unsicherheit für die ganze Welt kommen wir zu Dir und bitten Dich:

- für die Menschen, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden und erkrankt sind;
- für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben;
- für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern;
- für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und weltweit, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen;
- für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen;
- für diejenigen, die um ihre berufliche und wirtschaftliche Existenz bangen;
- für die Menschen, die Angst haben, nun vergessen zu werden;
- für uns alle, die wir mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert waren;
- für die Menschen, die am Virus verstorben sind, und für diejenigen, die im Dienst an den Kranken ihr Leben gelassen haben.

Herr, steh uns bei mit Deiner Macht,

hilf uns, dass Verstand und Herz sich nicht voneinander trennen.

Stärke unter uns den Geist des gegenseitigen Respekts, der Solidarität und der Sorge füreinander. Hilf, dass wir uns innerlich nicht voneinander entfernen.

Stärke in allen die Fantasie, um Wege zu finden, wie wir miteinander in Kontakt bleiben.

Wenn auch unsere Möglichkeiten eingeschränkt sind,

um uns in der konkreten Begegnung als betende Gemeinschaft zu erfahren, so stärke in uns die Gewissheit, dass wir im Gebet durch Dich miteinander verbunden sind.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Herr Jesus Christus, du hast deine Angst nicht verdrängt, sondern dich zu ihr bekannt, vor Gott und deinen Freunden.

Du hast sie nicht überspielt, sondern überwunden.

Du bist nicht davongelaufen, sondern hast dich den Soldaten gestellt.

Wir danken dir, denn du hast mit der Verzweiflung gerungen, damit wir voll Hoffnung sind.

Du hast den Hass ertragen - damit wir deine Liebe spüren.

Du hast dich gefangen nehmen lassen - damit wir frei sind

Du hast dich töten lassen - damit wir leben.

Du bist durch die Dunkelheit gegangen - damit wir ans Licht kommen.

Du hast uns ein Beispiel gegeben - damit wir es dir nachtun.

Für dieses Tun gib uns deine Kraft und deinen Segen. Amen

Segensbitte So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken der liebende Gott, + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.